



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE



Mit deinem

GEISTER PASS

Burgen und Schlösser entdecken!

Für Kinder,
Familien
und andere
Geisterexperten!



IMPRESSUM

Generaldirektion Kulturelles Erbe
Rheinland-Pfalz
www.gdke-rlp.de



DIESER **GEISTERPASS** GEHÖRT:

SCHLOSS
BÜRRESHEIM

FESTUNG
EHRENBREITSTEIN

BURG
PALZGRAFENSTEIN

BURG
SOONECK

SCHLOSS
STOLZENFELS

Mach dich
auf die Suche nach
Willi, Fritzi und
den versteckten
Botschaften!

Liebe Geister-Detektivin,
Lieber Geister-Detektiv,

sicher hast du schon von Gespenstern und Geistern gehört. Aber hast du schon mal eins aufgespürt? Nein? Dann wird es höchste Zeit, auf Schloss Stolzenfels spukt nämlich so ein Geist herum. Willi Bartzilli, so nennt sich dieser gute Geist, ist ein bisschen verschlafen, aber sehr reiselustig und deshalb nur sehr schwer zu finden. Du erkennst ihn an seinem nach oben gewirbelten Schnurrbart, der ihn ständig in der Nase kitzelt. Gefürchtet wird er allerdings nur wegen seiner kräftigen Nieser.

Wenn Willi nicht gerade verreist ist, geistert er durch die prächtigen Schlossräume von Schloss Stolzenfels hoch über dem Rhein. Eines Nachts bekommt er Besuch von der frechen Fritzi Dreispitzi aus Berlin. Ihr gefällt es zuerst überhaupt nicht im Schloss bei Willi und schon gar nicht am Rhein. Doch dann entdeckt sie Willis Geisterpass mit den glänzenden Stempeln. So einen Pass möchte Fritzi auch unbedingt haben. Der gutmütige Willi schenkt ihr sogar einen, doch für die begehrten Stempel muss sie mit ihm zu geheimnisvollen Burgen, einem verwunschenen Schloss und zur mächtigen Festung Ehrenbreitstein reisen. Unterwegs erzählt ihr Willi viele spannende Geschichten und gibt so manch gruseliges Geheimnis preis. Die gewitzte Fritzi findet dort sogar einige versteckte Botschaften. Jetzt ist der freche Geist aus Berlin begeistert, denn die Orte am Rhein stecken voller Abenteuer.



So kommen die glänzenden Stempel in deinen Geisterpass:

Du bist nun auch stolzer Besitzer eines Geisterpasses. Reise mit diesem zu Schloss Stolzenfels, Burg Sooneck, Burg Pfalzgrafenstein, Schloss Bürresheim und zur Festung Ehrenbreitstein. Gelingt es dir dort, die Aufgaben zu lösen, bekommst du einen Stempel in deinen Pass. Hast du alle fünf Stempel gesammelt, wartet zur Belohnung eine schaurig-schöne Auszeichnung auf dich. Wir wünschen dir eine abenteuerliche Reise und viel Glück bei der Suche nach Willi, Fritz und den versteckten Botschaften.



*Drum sei
wachsam und such'
ohne Unterlass,
dann erhältst du den
Stempel in deinen
Geisterpass.*



SCHLOSS STOLZENFELS, KOBLENZ

Die versteckten Botschaften von Stolzenfels

Fritzi geistert neugierig auf Stolzenfels umher und meint: „Na ja, dein Schlösschen ist ganz nett.“ „Ganz nett?“, fragt Willi entsetzt und niest so donnernd, dass sogar sein Schnurrbart vibriert. „Es ist ein richtiges Märchenschloss! Schließlich wurde Schloss Stolzenfels auf den Mauern einer Burgruine von einem echten König erbaut. Er hieß Friedrich Wilhelm, der Erste, Zweite, Dritte, nein Vierte“, Willi zählt an seinen durchsichtigen Fingern nach. „Der König fand die Ritterzeit toll und deshalb hat er Schloss Stolzenfels wie eine Burg bauen lassen. Und das, obwohl es längst keine Ritter mehr gab, denn zu seiner Zeit fuhr bereits die ersten Eisenbahnen“, erzählt Willi weiter. „Ach, deshalb gibt es hier einen kleinen und sogar noch einen großen Rittersaal“, stellt Fritzi fest und schaut auf das große Bild des Königs im Schlafgemach mit dem Himmelbett. „Friedrich Wilhelm war König von Preußen, so hieß das Königreich, zu dem wir vor 200 Jahren plötzlich auch gehörten.“

SCHLOSS
STOLZENFELS

BURG
SOONECK

BURG
PFALZGRAFENSTEIN

FESTUNG
EHRENBREITSTEIN

SCHLOSS
BÜRRESHEIM

HIER wohnt
Willi Bartzilli,
das Schlossgespenst.



SCHLOSS STOLZENFELS

Die Preußen kamen nämlich, wie du, nicht auf eigenen Wunsch an den Rhein", erklärt Willi. Die freche Fritz streckt Willi heimlich die Zunge raus. „Ihr Wappentier, den preußischen Adler, findest du heute noch auf Stolzenfels“, meint



Willi und genießt den herrlichen Blick vom Elisenturm über den Rhein. „Aber auch das weiß-blaue Muster, die Rauten, aus dem Wappen seiner geliebten Frau, Königin Elisabeth, sind immer noch da. Elisabeth hat sogar einen Stuhl damit bestickt, um dem König eine Freude zu machen. Er steht in dem Zimmer mit den Englein in den Ecken“, erzählt Willi weiter. „Du könntest mir mit einem Eis eine Freude machen. Ganz schön heiß heute Nacht“, meint Fritz verschmitzt und fächert sich mit ihrem Dreispitz Luft zu. „Eis habe ich nicht, aber dafür eine gespenstisch kühle Sommerhalle“, tönt Willi stolz. „War das Königspaar eigentlich gerne auf Schloss Stolzenfels?“, fragt Fritz neugierig. „So gerne, dass

Elisabeth in ihrer Kutsche sogar nach dem Tod des Königs hierher kam. Leider alleine, denn die beiden hatte keine Prinzen und Prinzessinnen“, erzählt Willi traurig und niest diesmal ganz leise.

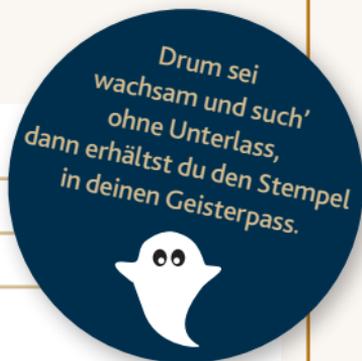


DEINE AUFGABE für den Stempel von
Schloss Stolzenfels:

Ich wette, du fändest es auch ganz schön cool,
ein eigenes Wappen auf deinem Lieblingsstuhl?
Doch wo ist er, der Stuhl mit der Königin Wappen?
Schau genau hin, sonst musst du
weiter im Dunkeln tappen.

ANTWORT:

STEMPEL:





BURG SOONECK, NIEDERHEIMBACH

Das Geheimnis der Kletterrosen

Mit Einbruch der Dunkelheit machen sich Willi und Fritzi von Schloss Stolzenfels auf die Reise rheinaufwärts zur Burg Sooneck. „Dauert es noch lange?“, quengelt Fritzi unentwegt. „Sei doch nicht so ungeduldig“, meint Willi, „wir sind schon da.“ Auf einem Hügel im blassen Mondlicht erblicken sie Sooneck, stolz und geheimnisvoll. „Sieht es hier nicht aus wie im Märchen?“, fragt Willi ganz verzückt. „Aua“, schreit Fritzi, die mit ihrem Dreispitz in den Dornen der rosenbewachsenen Burg hängen geblieben ist. „Warum ist denn hier alles voller stacheliger Rosen?“, fragt Fritzi genervt und richtet sich ihren Dreispitz. „Sie schützen die Burg. Doch das erkläre ich dir später. Die ersten Bewohner der Burg waren die schlimmsten Ritter ihrer Zeit, der grausame Philipp und sein schrecklicher Sohn



Dietrich von Hohenfels. Aber die beiden wurden hingerichtet und ihr Raubritternest zerstört, damit an diesem Ort nie wieder Angst und Schrecken regieren konnten. Es dauerte 600 Jahre, bis König Friedrich Wilhelm, der Erste, Zweite, Dritte, nein

BURG
SOONECK

BURG
PFALZGRAFENSTEIN

FESTUNG
EHRENBREITSTEIN

SCHLOSS
BÜRRESHEIM



BURG SOONECK

Auf Burg Sooneck
spuken Fritzi und Willi
← natürlich nachts.

Vierte, der damals noch Kronprinz war, mit seinen Brüdern die Burgruine entdeckte. Hier wollten sie ein Jagdschloss bauen“, erzählt Willi. „Ich weiß, und weil Friedrich Wilhelm die Ritterzeit so toll fand, hat er Sooneck genau wie Stolzenfels auch wie eine Burg bauen lassen“, unterbricht ihn die

Tagsüber
sieht es
hier ganz
harmlos
aus!

vorlaute Fritzi. „Ganz genau, ebenfalls mit einem Rittersaal. Aber hier hängt ein Gemälde vom Vater des Königs. Dessen durchdringender Blick bereitet jedem Besucher eine Gänsehaut, weil er sich beobachtet fühlt“, meint Willi.

„Ein Ort auf Burg Sooneck sollte allerdings von niemandem beobachtet werden: das Himmelbett von Königin Elisabeth in ihrem Schlafgemach. Das Bett hatte kleine Gardinen zum Zuziehen, um die Königin vor Blicken und vor Kälte zu schützen“, erklärt Willi. „Für ihren kostbaren Schmuck gab es sogar ein Geheimfach in ihrem Schreibzimmer. Leider starb der König, kurz bevor Sooneck fertig erbaut war, und so hat Elisabeth die Burg bedauerlicherweise nie besucht“, sagt Willi traurig. „Aber in der Todesnacht des Königs wuchsen plötzlich unzählige Rosen die Mauern empor, um

diesen Ort vor
weiterem Unheil zu
bewahren. Man sagt,
hier unter Rosen kann
man sich ein Geheimnis
anvertrauen", flüstert Willi leise.
„Das trifft sich gut, denn ich habe dir
etwas zu sagen“, meint Fritzi und schwebt
mit dem verdutzten Willi davon.



BURG
SOONECK

DEINE AUFGABE für den Stempel von
Burg Sooneck:

**In welchem Raum hat Fritzi dem verschwie-
genen Willi ihr Geheimnis anvertraut?**

ANTWORT:

STEMPEL:

Verborgen hinter
Soonecks Mauern,
Geheimnisse Jahrzehnte
überdauern.



BURG
PFALZGRAFENSTEIN

FESTUNG
EHRENBREITSTEIN

SCHLOSS
BÜRRESHEIM



BURG PFALZGRAFENSTEIN, KAUB

Das Verlies im steinernen Schlachtschiff



„Hast du eigentlich Angst vor Wasser?“, fragt Willi die freche Fritzi. „Ich habe vor gar nichts Angst“, prahlt Fritzi und verschränkt ihre Arme vor der Brust. „Gut, dann kann ich dir ja die Wasserburg Pfalzgrafenstein im Rhein zeigen“, meint Willi voller Vorfreude. „Du meinst, die Burg steht richtig im Wasser? Wer will denn an so einem Ort wohnen?“, fragt Fritzi, die nicht zugeben will, dass sie doch wasserscheu ist. „Niemand, Pfalzgrafenstein diente jahrhundertlang den Herrschern am Rhein als Zollstation. Jedes Schiff, das den wilden Fluss passieren wollte, musste an ihr vorbei und Rheinzoll, also Geld bezahlen. Deshalb waren 20 Zöllner und ein Hauptmann auf der Burg, um die vorbeifahrenden Schiffe zu kontrollieren“, antwortet Willi. „Von mir hätten die Zöllner kein Geld bekommen. Ich hätte einfach nicht bezahlt“, meint Fritzi ganz selbstbewusst. Aber Willi lässt

BURG
PFALZGRAFENSTEIN

FESTUNG
EHRENBREITSTEIN

SCHLOSS
BÜRRESHEIM

sich nicht aus dem Konzept bringen: „Wer nicht zahlen wollte, kam ins Verlies unten im Turm und musste so lange dort ausharren, bis jemand kam und Lösegeld für ihn bezahlte.“ „Wie kommen wir denn auf diese Burg, etwa mit einem Schiff?“, fragt Fritzi nun kleinlaut. „Gute Idee, wir nehmen die Fähre von dem kleinen Ort Kaub aus. Oder wir setzen uns in deinen umgedrehten Dreispitz und paddeln“, schlägt Willi vor und fängt laut an zu lachen, als er die entgeisterte Fritzi sieht. „Hast du etwa vergessen, dass wir Geister sind? Wir schweben natürlich übers Wasser!!!“

GEISTER-
EXPERTEN,
auch wasser-
scheue, kommen
sicher mit
der Fähre zur
Burg.

Als sie Pfalzgrafenstein erreichen, ist Fritzi beeindruckt. „Die Burg sieht aus wie ein steinernes Schlachtschiff. Gab es denn wirklich nie eine Brücke dorthin?“, fragt sie ungläubig. „Nein, deshalb wurde Pfalzgrafenstein nie erobert.

Allerdings ließen die Preußen vor 200 Jahren vom Ort gegenüber eine schwimmende Brücke bauen. Dafür wurde jedes Scheunentor, jeder Fensterladen, und alles, was auf Wasser schwamm, verwendet. Die Insel, auf der die Burg Pfalzgrafenstein steht, diente als Brückenkopf zur Befestigung. In der Silvesternacht überquerte General Blücher, Spitzname „General Vorwärts“,



BURG
PFALZGRAFENSTEIN

mit 50.000 Soldaten und 15.000 Pferden den Rhein, um den Feind Richtung Frankreich zu drängen. So, und jetzt vorwärts, ich will mit dir noch hoch hinaus“, erklärt Willi und schwebt voran.



*Kleiner TIPP:
Klebe dein Erinnerungsfoto mit Willi und Fritz hier später in deinen Geisterpass!*

DEINE AUFGABE für den Stempel von Burg Pfalzgrafenstein:

Überquere trockenen Fußes den Rhein, steige den 36 Meter hohen Hauptturm der Burg empor und mache ein Erinnerungsfoto mit Willi und Fritz auf Pfalzgrafenstein.

STEMPEL:

Zeige dein Foto auf dem Handy- oder Kameradisplay an der Kasse und schon bekommst du deinen Stempel.



Anonym (Kopie n. Jacob Jordanis),
Bohnenfest, Öl auf Leinwand, 129 x 213 cm
(Landesmuseum Mainz)

FESTUNG EHRENBREITSTEIN, KOBLENZ

Verloren im Labyrinth

„Das ist ja eine riesige Burg. Oder ist es ein Schloss? Oder vielleicht doch eine Burg?“, fragt Fritzi verwirrt und kratzt sich ratlos unter ihrem Dreispitz. „Weder noch, das ist die mächtige Festung Ehrenbreitstein“, erklärt Willi und hält vor Respekt den Atem an, damit er nicht laut niesen muss. Vorsichtig nähern sie sich der Festung durch das große Feldtor. Fritzi fühlt sich auf einmal ganz klein. Rund um sie herum sind nichts als meterdicke himmelhohe Mauern mit Schießscharten für Kanonen, Gewehre und einem geheimnisvollen Turm ohne Namen. „Hörst du das?“, fragt Fritzi Willi, der am Grabentor auf sie wartet. „Diese Marschmusik spielten die preußischen Soldaten, wenn sie an der „Langen Linie“ entlang marschieren“, erklärt Willi. „Ein bisschen unheimlich“, sagt Fritzi und wird noch blasser als sonst. „Ich dachte, du hättest vor nichts Angst“, antwortet Willi und muss schmunzeln, als sie durch den düsteren Tunnel schweben. „Das ist wie ein Labyrinth, alles sieht so gleich aus“, meint Fritzi und schaut sich beim Verlassen des Tunnels suchend um.





FESTUNG
EHRENBREITSTEIN



Ein Riesen-Spa.ß:
SEILBAHN FAHREN!

Schwebe
und Willi wie Fritzi
zur Festung!



„Der Vater von Friedrich Wilhelm, dem Ersten, Zweiten, Dritten, nein Vierten, der auch König war, hat Ehrenbreitstein als eine der größten Festungsanlagen ausbauen lassen mit Platz für 1.500 Soldaten. Zum Glück wurden sie nie angegriffen und mussten die Festung nicht verteidigen. Die Soldaten trugen blaue Uniformen und eine Pickelhaube, einen Helm mit einer Spitze auf dem Kopf“, erzählt Willi. „Der würde dir bestimmt gut stehen“, meint Fritzi und zwinkert Willi zu. Der schüttelt den Kopf und zwirbelt verlegen an seinem Schnurrbart. Das letzte Tor, über dem stolz der Preußenadler wacht, öffnet Fritzi und Willi den Weg auf den riesigen Schlosshof. „Hier sieht es

ganz anders aus, so ruhig und friedlich, und schau doch mal, Willi, der schöne Blick von hier oben. Ich kann das ‚Deutsche Eck‘ sehen. Hier fließt die Mosel in den Rhein“, ruft Fritzi begeistert. Doch Willi drängt, er will Fritzi noch unbedingt vor Tagesanbruch den Glasboden im Kuppelsaal, den Kanonengang, das Gefängnis und die vielen anderen spannenden Orte auf der Festung zeigen. Aber die eigenwillige Fritzi bleibt zurück und die beiden verlieren sich im Labyrinth der Festung.

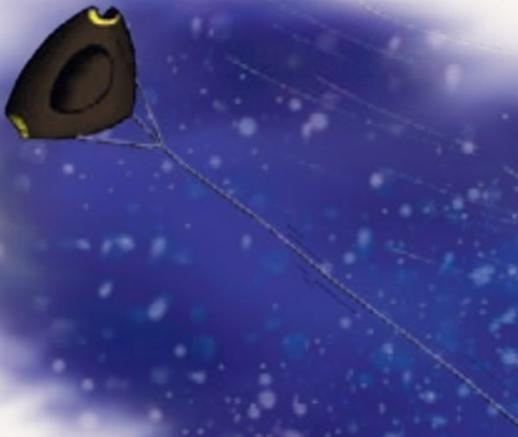
DEINE AUFGABE für den Stempel von der Festung Ehrenbreitstein:

Finde Willi und Fritzi in dem Turm ohne Namen.

GEFUNDEN? WENN JA, WO?

STEMPEL:





SCHLOSS BÜRRESHEIM,
ST. JOHANN BEI MAYEN

Im Schatten des Drachen

Ein kräftiger Sturm zieht über den Rhein. Fritzi hat Mühe ihren Dreispitz festzuhalten. „Bestes Drachenwetter“, meint Willi und hat einen Geistesblitz: „Ich weiß, wo es einen richtigen Drachen gibt.“ „Du spinnst doch“, antwortet Fritzi. „Ich zeig’ ihn dir, er ist nicht weit von uns entfernt, auf Schloss Bürresheim. Komm einfach mit“, sagt Willi. „Ich dachte, Drachen gibt es nur in Burgen und nicht in Schlössern“, entgegnet Fritzi, der mulmig zumute ist. „Bürresheim ist beides. Ein echtes Schloss mit kostbaren Möbeln und einer Ledertapete mit Gold- und Silberstaub. Aber auch eine richtige Burg, wie zur Ritterzeit, mit einem Plumpsklo ohne Wasserspülung und einem 33 Meter tiefen Brunnen in der Sommerküche“, schwärmt Willi und ist schon bald



mit Fritzi dort angekommen. „Was ist denn der Unterschied zwischen einer Burg und einem Schloss?“, fragt Fritzi neugierig. „Die Burg hat dicke Mauern zum Schutz vor Angreifern. Deshalb geht hier auch die Wendeltreppe linksherum, damit kein Feind mit rechts sein Schwert zücken und angreifen kann“, erklärt Willi vor dem Jagdzimmer mit dem Bärenfell auf dem Boden.

Willi und Fritzi schweben die steinerne Wendeltreppe empor. „Siehst du, hier im Schlossteil sind die Wände dünner, denn hier haben die Adligen nur gewohnt und mussten sich nicht verteidigen“, erklärt Willi und ruft: „Jetzt sind wir gleich beim Drachen.“

Fritzi bekommt vor Aufregung Herzklopfen. In der Hirschgalerie mit den riesigen Geweihen hängt der Drache, der stolz seinen Schatten auf den Boden wirft. „Er sieht aus wie ein ‚Greifadler‘, man sieht sogar seine Klauen“, staunt Fritzi. „Wenn ich dich unter die Decke hängen würde, hättest du Ähnlichkeit mit ihm“, meint Willi und grinst. Die beleidigte Fritzi lässt den Drachen nicht aus den Augen, als sie Willi in den Ahnensaal folgt. „Hier hängen ja



Hier haust
sogar ein Drache!

viele Bilder. Wer sind die alle?", fragt sie. „Das sind die Porträts der Familie Breitbach, die auf Schloss Bürresheim gelebt hat“, erzählt Willi. „Meinst du, es fällt auf, wenn wir ein Porträt von uns in die Ahnengalerie schmuggeln?“, kichert Fritz. „Ich glaube, wir beide würden hier richtig gut hinpassen“, antwortet Willi schmunzelnd und zwirbelt schon mal seinen Schnurrbart zurecht.

DEINE AUFGABE für den Stempel von Schloss Bürresheim:

Über 140 Bilder hängen an der Wand, dazwischen zwei, die sind dir bekannt.

Doch wett' ich mit dir, die findest du nie, es sei denn, du suchst sie in der Ahnen ...

ANTWORT:

STEMPEL:



Mit dem GEISTER PASS

Burgen und Schlösser entdecken!

Hinweise zu den
Öffnungszeiten finden
Sie unter den jeweiligen
Internetadressen.



 SCHLOSS STOLZENFELS

56075 Koblenz
Tel. 0261 6675-4850
www.tor-zum-welterbe.de



 BURG SOONECK

55413 Niederheimbach
Tel. 06743 6064
www.burg-sooneck.com



Schloss
Bürresheim

 Trier



BURG PFALZGRAFENSTEIN



56349 Kaub
Tel. 0261 6675-4870
Mobil 0175 5938645
www.tor-zum-welterbe.de



FESTUNG EHRENBREITSTEIN



56077 Koblenz
Tel. 0261 6675-4000
www.tor-zum-welterbe.de



SCHLOSS BÜRRESHEIM



56727 Mayen (St. Johann)
Tel. 02651 76440
www.kulturerbe-eifel-mosel.de

Deine Freunde
wollen auch einen
Geisterpass?
Dann frage einfach an der
Kasse der Schlösser und
Burgen oder auf der Festung
Ehrenbreitstein nach.





Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE



Wir machen Geschichte lebendig.

www.gdke-rlp.de